

Vorwort

Durch die Marktmissbrauchsverordnung (VO [EU] 596/2014) wurde nicht nur das europäische Marktmissbrauchsrecht nunmehr auf Verordnungsebene geregelt, sondern auch die Strafen für non-compliance massiv erhöht. Das gilt auch für Verletzungen der Ad-hoc Publizitätspflicht. Das vorliegende Werk beschäftigt sich mit den Neuerungen (und übernommenen bestehenden Unsicherheiten) zu der Ad-hoc Publizitätspflicht. Dabei wird ebenfalls der Tatbestand der Insider-Information als auslösendes Element näher beleuchtet. Insbesondere die Maßfigur des »verständigen Anlegers«, die Anwendbarkeit des probability magnitude tests, der richtige Umgang mit Zwischenschritten in sogenannten zeitlich gestreckten Vorgängen sowie die Möglichkeiten der Emittenten die Veröffentlichung einer Insider-Information aufzuschieben, werden ausführlich untersucht.

Herzlich bedanken möchte ich mich für die ausgezeichnete Betreuung und Unterstützung von den ersten Überlegungen zu diesem Thema bis zur Veröffentlichung der Arbeit bei meinem Doktorvater Univ.-Prof. Mag. Dr. iur. Johannes Zollner. Gleichfalls möchte ich mich bei Em.Univ.-Prof. DDr. iur.et rer.pol. Waldemar Jud[†] für die Betreuung der Arbeit in den ersten Stadien bedanken. Danken möchte ich ebenfalls Univ.-Prof. Dr. iur. Alfons Grünwald für die unkomplizierte Übernahme der Betreuung der Arbeit und die rasche Erstellung des Zweitgutachtens. Für einen fachlich anregenden Austausch möchte ich mich zudem herzlich bei Frau Mag. Dr. iur. Chiara Rockenschaub bedanken. Schließlich möchte ich mich noch bei meinen Eltern, Andrea Klimpfinger und Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Klimpfinger sowie meiner Freundin Mag. iur. Daniela Green, für die aufgebrauchten Ressourcen und Geduld bedanken, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Drüber hinaus bedanke ich mich bei der Universität Graz für die großzügige finanzielle Unterstützung der Publikation.

Wien, August 2019

Der Verfasser